



Die (inner)österreichische Münzprägung unter Erzherzog Karl (II.) (1564-90/97)*



geb. 3. Juni 1540 gest. 10. Juli 1590

Nach dem letzten Willen seines Vaters, des Kaisers Ferdinand I., fielen 1564 an Karl, seinen 3. überlebenden Sohn, die innerösterreichischen Lande: Steiermark, Kärnten und Krain. Die Erbhuldigung in der Steiermark erfolgte am 21. März 1565, in Kärnten am 11. April 1565 und in Krain am 28. April 1565. Karl nahm seinen Regierungssitz in Graz.

Bei Karls Tod war sein Sohn und Nachfolger, Erzherzog Ferdinand (der spätere Kaiser Ferdinand II.) erst 12 Jahre alt. Da die Stände eine Umstellung auf das Bild des minderjährigen Nachfolgers nicht zuließen, hat man noch bis 1594/97 im Namen Karls (insoweit auf den Münzherrn Bezug genommen wurde, also posthum) weiter geprägt.

Die innerösterreichische Münzgeschichte dieser Zeit hat Günther Probszt-Ohstorf (1887-1973) an Hand der Archivalien aufgearbeitet¹.

Die beiden Münzstätten Graz und Klagenfurt

Bereits 1565 machte der neue Landesherr einen ersten Anlauf, die Münzprägung in Graz, die nach 1552 geruht hatte, wiederzubeleben und verhandelte diesbezüglich mit den Ständen. Einerseits sollte das Bergsilber aus den steirischen Gruben (vor allem im Schladminger und Zeiringer Raum) im Lande vermünzt werden, andererseits ließ sich Karl wohl auch von dem Wunsche leiten, seine Münzhoheit zur Geltung zu bringen. Aber erst im Jahre 1574 kam es zum Neubeginn der Ausprägung in Graz, nachdem die Stände dafür ein neues Münzhaus

eingerrichtet hatten. Die Ausprägung war ebenso wie in der Klagenfurter Münze (die Karl als in aktivem Betrieb befindlich übernommen hatte) an die Landstände verpachtet. 1566 und 1579 erneuerte der Erzherzog den zuletzt von seinem Vater im Jahre 1553 verlängerten Pachtvertrag mit den Kärntner Landständen von 1528.

Als Münzmeister sind archivalisch (ohne Mmz. auf den Münzen) bezeugt²: in Graz Andreas Pelitzer (1575-1577), dann Hans Lasanz (1578-1597/98); in Klagenfurt Florian Krieglstein (1564-1571), gefolgt von Balthasar Veßmair (1571-1579), dann Balthasar Geitzkofler (1581-1592).

Nominalien und Metrologie

Die Prägung von Guldentälern und ihrer Teilstücke (inklusive des sonst nicht belegten 5-Kreuzer-Stücks) nach der 3. Reichsmünzordnung wurde in Klagenfurt auf Betreiben der Landstände noch bis 1574 aufrechterhalten, also fast so lange wie unter Kaiser Maximilian II. in Wien (vgl. mt 5/2010, S.130). Entsprechende Halbbatzen (Zweikreuzer) sind jedoch erst wieder ab 1573 geprägt worden, dann aber auch noch über den Beginn der Groschenprägung hinaus. Auf Einkreuzerstücke hat man (ebenso wie in Wien) verzichtet. Bezüglich des Münzfußes dieser Nominalien der 3. Reichsmünzordnung s. mt 3/2010, S.151.

In der Talerprägung wurde der österreichische Münzfuß von 1524 (dazu s. mt 5/2009, S.161) in der neu eröffneten Grazer Münzstätte gleich ab 1574, in Klagenfurt erst ab 1578 angewendet. Darin folgte man dem Tiroler und dem böhmischen Vorgang. Dazu kamen Groschen (3 Kreuzer) in Graz ab 1581 und in Klagenfurt ab 1586, sowie Zweier (Zweierpfennig) in Graz ab 1582 (in Klagenfurt erst ab 1594 belegt).

Der Münzfuß der Groschen ist derselbe wie in Wien (somit anders als in Tirol, s. mt 6/2010, S.134): sie haben ein Raughgewicht von 2,1g (134 Stück auf die rauhe Wiener Mark bei einem Remedium von 5 Stücken) und bei einer 8lötigen Feinheit (500) ein Feingewicht von 1,05g. Zweierpfennige waren in Österreich nach 1534 nicht mehr geprägt worden, wohl aber durchgehend und stark von den Salzburger Erzbischöfen. Offenbar konnten sie wegen der fortschreitenden Teuerung das Einpfennigstück teilweise ersetzen, so daß man schließlich einem Vorschlag des Grazer Münzmeisters H. Lasanz folgte, der schon 1580 ihre Ausprägung vorgeschlagen hatte. Bei einer 5lötigen Feinheit (312½) hatten sie ein Raughgewicht von 0,56g (500 Stück auf die rauhe Wiener Mark bei einem Remedium von 15 Stücken) und ein Feingewicht von 0,175g. Damit entsprachen sie nicht ganz dem doppelten Feingewicht des Einpfennigstücks, das seit 1547 bei 4lötiger Feinheit (250) ein Raughgewicht von 0,36g (784 Stück auf die rauhe Wiener Mark) und ein Feingewicht von 0,09g hatte.

In der Goldprägung ist die Ausbringung der Dukaten in Klagenfurt und in Graz die selbe wie in Wien, sie folgt den Bestimmungen der 3. Reichsmünzordnung. Eine Instruktion für den Wardein in Klagenfurt (um 1580)³ bestätigt uns die Zahlen: aus der Wiener Mark waren maximal 80⅔ Stück (Raughgewicht 3,495g) bei einer 23⅔ karätigen Feinheit (986) zu prägen; somit hatten sie ein Feingewicht von 3,446g.

Für alle ausgeprägten Nominalien kann man zeitgenössische Probationsergebnisse, wie sie von Probszt angeführt werden, vergleichen. Diese bleiben z.T. hinter dem Soll zurück, indem sie das Remedium ausnützen⁴. Probszt konnte aus den vorhandenen Abrechnungen auch Prägezahlen rekonstruieren, wobei in den Jahren, in denen eine Ausprägung bestimmter Nominalien archivalisch bezeugt ist, aber (noch) keine Stücke vorliegen, möglicherweise mit alten Stempeln weitergeprägt wurde. Es ergeben sich folgende Zahlen:

für Graz 1574-1590: Dukaten und Vielfache im Wert von 34.738 Dukaten, Taler und Talerteilstücke im Wert von 150.681 Talern, an Groschenstücken fast 2½ Millionen, an Halbbatzenstücken etwas über 2 Millionen, an Zweifpfennigstücken fast 840.000, an Einpfennigstücken fast 9½ Millionen. Gesamtwert der Ausprägung in Rechengulden: nahezu 484.000 fl (bei einer offiziellen Bewertung von 70 Kreuzern für den Taler und 112 Kreuzern für den Dukaten, bzw. in den Jahren 1578-1582 mit 80 Kreuzern für den Taler und 120 Kreuzern für den Dukaten).

Für Klagenfurt sind die Abrechnungen lückenhaft: der Gesamtwert der Ausprägung läßt sich nur für die Zeit von 1581 bis 1588 angeben und beläuft sich auf eine Summe von nicht ganz 591.200 Rechengulden.

Typologisches

Die am 2. Juni 1585 erfolgte Verleihung des Ordens vom Goldenen Vlies an Erzherzog Karl wurde im Münzbild berücksichtigt: ab 1586 erscheint der große Wappenschild mit der Ordenskette behängt; auf den Grazer Groschen wurden die Blumen zwischen den Wappen durch die Feuereisen-Glieder der Ordenskette ersetzt. Auf der Vorderseite, beim Herrscherbild, erscheint die Ordenskette nur auf den Klagenfurter Groschen. Abgesehen von der Aufnahme der Ordenskette des goldenen Vlieses hat die Gestaltung des Wappens auf den Rückseiten im Verlaufe von Karls Regierung manche Veränderung erfahren.

Das jeweilige Wappen der Steiermark (Panther, auf den „Panthertalern“ auch ohne Schild) oder von Kärnten kann allein, als Mittelschild, oder in Kombination mit anderen habsburgischen Wappen auftreten, vornehmlich von den Ländern, mit denen Karl verbunden war, also zum österreichischen Bindenschild noch Krain und Görz. Zeitweise kommen auf den großen Nominalien noch weitere Wappen dazu, einerseits aus der österreichischen Linie der Habsburger (Ungarn, Böhmen, Burgund, Tirol), andererseits aus der spanischen Linie (Kastilien, Leon, Aragon, Sizilien).

In Graz entschlossen sich die Stände 1591, auf den Prägungen, die das Bildnis Karls posthum weiterverwenden, die Jahreszahl wegzulassen⁵.

Typenkatalog der Münzen des Erzherzogs Karl von Innerösterreich

Nr.1 Pfennig aus Graz 1574-1585, 1587, 1590, (1592, 1594)

Einseitig: im Karree der gerade steierische Pantherschild, oben (Jahres)zahl

Anm.: Datierung nach der minderen Zahl; ohne Jz fraglich (während des Jahres 1591 möglich, für das auch eine Pfennigprägung abgerechnet wurde)



M = 1,5:1

Nr.2 Pfennig aus Klagenfurt 1565-90, (1591, 1593, 1594)

Einseitig: im Karree der gerade Kärntner Wappenschild, darüber (Jahres)zahl

Anm.: unveränderte Fortsetzung des Klagenfurter Pfennigtyps aus der Zeit Ferdinands I: (mt 6/2009, S. 112, Nr.9); zeitweise nach der minderen Zahl datiert



Nr.3 Zweier („Zweierpfennig“) aus Graz 1582-1588, 1590, (1594)

Einseitig: im Dreipaß unter dem Erzherzogshut der österreichische Bindenschild und der steirische Pantherschild nebeneinander, darunter die (Jahres)zahl

Anm.: Datierung nach der minderen Zahl; auch für 1593 wurde eine Zweierprägung abgerechnet.



M = 1,5:1



Nr.4a Halbbatzen (Zweikreuzer) aus Graz 1575

Vs.: CAROLVS·D·G·ARCHIDVX

das den Innenkreis mit dem Erzherzogshut oben unterbrechende, geharnischte Hüftbild n. r., mit geschultertem Zepter, die Linke am Schwertgriff

Rs.: AVSTRIAE(ligiert)DVX·STY·Z&·(Jahreszahl)

der den Innenkreis mit dem Erzherzogshut oben unterbrechende, gerade steirische Pantherschild, im Schild zwischen den Beinen des Panthers die Zahl Z

Anm.: Datierung nach der minderen Zahl



Nr.4b Halbbatzen (Zweikreuzer) aus Graz 1576-1581

wie Nr.4a, aber

Rs.: AV(auch ligiert)STRI(AE ligiert) DVX· (Wertzahl Z) BV(R)·STY·Z

(Jahres)zahl Interpunktionsvarianten

Anm.: Datierung nach der minderen Zahl



Nr.5 Halbbatzen (Zweikreuzer) aus Klagenfurt 1573, 1576, 1578, 1579, 1581-1587

Vs.: CAROLVS D G·ARCHID·AVSTRIAE(ligiert)

das den Innenkreis unterbrechende Hüftbild n. r. wie Nr.4

Rs.: ET·CARINTH-Wertzahl Z-I(oder T-HI)AE(ligiert)·ZC: Jahreszahl

der den Innenkreis mit dem Erzherzogshut oben unterbrechende, gerade Kärntner Wappenschild



Nr.6a Groschen (Dreikreuzer) aus Graz 1581-1584

Vs.: CAROLVS·D· (3) G·ARCHIDVX

das den Innenkreis unterbrechende Hüftbild n. r. wie Nr.4

Rs.: AVSTRI(AE ligiert)·DVX·BVR·STYRI·Z·(Jahres)zahl im Innenkreis die drei geraden oder geschwungenen Wappenschilde von Österreich, Burgund und Steiermark radständig, dazwischen Lilien

Anm.: Datierung auch nach der minderen Zahl

Nr.6b Groschen (Dreikreuzer) aus Graz 1585, 1586

wie Nr.6a, aber:



Rs.: ...&·(Jahres)zahl
ohne Innenkreis



Nr.7a Groschen (Dreikreuzer) aus Graz 1587-1590, (posthum: 1591, 1593?)

wie Nr. 6b, aber

Rs.: AVSTRI·DVX·BVR·STYRI(AE ligiert)·(Z·)(Jahres)zahl
ohne Innenkreis, anstelle der Lilien Feuereisen

Anm.: Datierung nach der minderen Zahl



Nr.7b Groschen aus Graz o.J. (1591/1596; posthum)

wie Nr.7a, aber

Rs.: AVSTRIAE(ligiert)·DVXBVRGVN·STYRIAE(ligiert)·(Z·)



Nr.8 Groschen (Dreikreuzer) aus Klagenfurt 1586-1590, (posthum: 1591, 159Z, 1594, 1597)

Vs.: CAROLVS·D·G·A - Wertzahl **3** in einem Schildchen - RCHID·AVSTRI

das den Innenkreis unterbrechende Hüftbild n. r. wie Nr.4, aber mit Vlieskette

Rs.: ET·C·-·ARINT·-·H(oder N·-·TH)I(AE ligiert)·Z(C)·-·-
·Jahreszahl

der den Innenkreis mit dem Erzherzogshut unterbrechende, auf einem Kreuz aufgelegte Kärntner Wappenschild

Anm.: auch für 1593 und 1595 wurde eine Groschenprägung abgerechnet.



Nr.9 Fünfkreuzer (nach der 3. RMO) aus Klagenfurt 1570

Vs.: Mzz(+)**CAROLVS·D·G·A** (5) RC (oder AR (5) CHI·DVX·AVSTR(I)

im Innenkreis das Hüftbild n. r. wie Nr.4

Rs.: ST·CA - RINT - HIAE(ligiert)· - ZC·Jahreszahl
im Innenkreis ein vielfeldiger Wappenschild (Ungarn, Böhmen/Kastilien, Aragon, Österreich, Burgund) mit dem Kärntner Wappen als Herzschild; darum außen, die Legende unterbrechend in den Achsschenkelpositionen die vier kleinen Wappenschilde von Österreich, Krain, Görz und Steiermark



Nr.10 Zehnkreuzer (nach der 3. RMO) aus Klagenfurt 1565, 1566-1568, 157Z, 1573

Vs.: Mzz(+)**CAROLVS·DEI·GR(A)·(I0)** AR(oder A (I0) RCHI·DVX·AVSTRIAE(ligiert) Interpunktionsvarianten das den doppelten Innenkreis unterbrechende Hüftbild n. r. wie Nr.4

Rs.: ET·CA - RINT - HIAE(ligiert) - ZC·Jahreszahl
Interpunktionsvarianten im Innenkreis die Wappenkombination wie Nr.9

Anm.: von 157Z auch als Goldabschlag im 3fachen Dukatengewicht



Nr.11 Halber Reichsguldentaler (Dreibiger nach der 3.RMO) aus Klagenfurt 1565, 1568-1570, 157Z

Vs.: Mzz(Ahorn?blatt)**CAROLVS·D·G·ARCH (30)** I·DVX·AVSTRIAE(ligiert)

das den Innenkreis unterbrechende Hüftbild n. r. wie Nr.4

Rs.: wie Nr.10

Anm.: das Mzz dürfte auf den Stempelschneider Balthasar Alzer (Ahorn = Acer) zu beziehen sein; Probszt hält es für ein Weinblatt.



Nr.12 Halber Taler aus Graz 1583

Vs.: Mzz(Röschen)**CAROLVS·D·G·ARCHIDVX·AVSTRIAE·**
im Innenkreis das Hüftbild n. r. wie Nr.4

Rs.: (beginnend auf 1h)**DVX·BVRGVNDIAE(ligiert)·STYRIAE(ligiert)·**Jahres (Mzz Röschen)zahl·

im Innenkreis der vielfeldige Wappenschild (Österreich, Burgund / Kärnten - Krain, im Zwickel Görz, als Mittelschild der steirische Panther)



Nr.13a Halber Taler aus Graz 1588-1590

Vs.: **CAROLVS·ARCHIDVX·AVSTRIAE(ligiert)**

das den Innenkreis oben unterbrechende Hüftbild n. r. wie Nr.4

Rs.: DVX·BVRGVNDIAE(ligiert) - STYRIAE(ligiert)Mzz
(Röschen)Jahreszahl
der den Innenkreis oben und unten unterbrechende, viel-
feldige Wappenschild (Ungarn, Böhmen / Österreich - Bur-
gund / Kärnten - Krain / im Zwickel Görz, als Mittelschild
der steirische Panther) mit Erzherzogshut und Vlieskette



Nr.13b Halber Taler aus Graz o.J. (1591/1596; posthum)

Vs.: wie Nr.13a
Rs.: DVX·BVRGV·NDI·STYR·I·AE(ligiert)
das Wappen wie Nr.13a, aber ohne Innenkreis



Nr.14 Halber Taler aus Klagenfurt 1578, 1579, 1583, 1584

Vs.: (Mzz*)(·)CAROLVS:D:G:AR(C)HI(·)DVX:AVSTRIAE
(oder ligiert)
das den Innenkreis oben unterbrechende Hüftbild n. r. wie Nr.4
Rs.: ET:CA - RINT - HIAE(ligiert): - Z&·Jahreszahl oder
ET(·) CA - RINTH - IAE:Z&· - (·)Jahreszahl·
im Innenkreis die Wappenkombination wie Nr.9



Nr.15 Halber Taler aus Klagenfurt 1586, 1587, 1589, 1590

Vs.: wie Nr. 14
Rs.: Mzz(Röschen) - ·ET·CARINT - HIAE:ZC·Jahreszahl· -
Mzz(Röschen)
der den Innenkreis oben und unten unterbrechende viel-
feldige Wappenschild (Ungarn, Böhmen / Österreich -
Burgund / Steiermark - Krain / im Zwickel Görz und als
Mittelschild Kärnten) mit Erzherzogshut und Vlieskette



Nr.16 Reichsguldentaler (Sechziger nach der 3. RMO) aus Klagenfurt 1565, 1566, 1568-1574 (Vogelhuber 82)

Vs.: CAROLVS·D:G:ARC (60) HI(oder AR (60) CHI)·DVX·
AVSTRIAE(ligiert)(·)
das den Innenkreis unterbrechende Hüftbild n. r. wie Nr.4
Rs.: wie Nr.10



Nr.17a Taler aus Graz 1574-1576 (Vogelhuber 78/II, III)

Vs.: ·(oder + d.h.Blattkreuz)CAROLVS+D+ARCHIDVX
+AVSTRIAE(ligiert)
im Innenkreis (oder darüber hinausragend) das Hüftbild
n. r. wie Nr.4
Rs.: +DVX+BVRGVNDIAE(ligiert)+STYRIAE(ligiert)+Z&·
Jahreszahl
im Innenkreis der freistehende steirische Panther n. l.
Anm.: von 1576 auch als Goldabschlag im Gewicht von 10 Dukaten



Nr.17b Taler (Probe) aus Graz 1579 mit Panther n. r. (Vogelhuber 78/V)

Vs.: CAROLVS·D G·ARCHIDVX·AVSTRIAE(ligiert)
das den Innenkreis oben unterbrechende Hüftbild n. r. wie
Nr.4
Rs.: DVX·BVRGVNDIAE(ligiert)·STYRIAE(ligiert)·Z&·
Jahreszahl·
im Innenkreis der freistehende Panther n. r.
Anm.: auch als Goldabschlag im Gewicht von 12 Dukaten



Nr.18a Taler aus Graz 1576-1579 (Vogelhuber 78/IV)

wie Nr.17b, aber:
Rs.: im Innenkreis ein oben verzierter, vielfeldiger Wappen-
schild (Ungarn, Böhmen / die Wappen der spanischen Li-
nie: Kastilien, Leon / Aragon, Sizilien/ Granada - die Wap-
pen der österreichischen Linie: Österreich, Burgund,
Kärnten / Krain, Tirol / Görz / im Zwickel Altösterreich
und als Mittelschild der steirische Panther n. l.)



Nr.18b Taler aus Graz 1579-1584 (Voglhuber 78/VI)
wie Nr.18a, aber:
Rs.: über Wappen Mzz* anstelle der Verzierung oder (Jahres)za*hl
*Anm: das Mzz könnte mit dem Stempelschneider in Verbindung stehen (*ab 1577, Hans Zwigott); auch für 1585 wurde eine Talerprägung abgerechnet.*



Nr.18c Taler aus Graz 1583
wie Nr.18a, aber:
Rs.: über dem Wappen weder Mzz noch Verzierung



Nr.19 Taler aus Graz 1586 (Voglhuber 78/VII)
wie Nr.18a, aber:
Rs.: im Innenkreis der vielfeldige Wappenschild (Ungarn, Böhmen - Österreich, Burgund /Kärnten - Krain; im Zwickel Görz und im Mittelschild der Panther n. l.) unter dem Erzherzogshut



Nr.20a Taler aus Graz 1586-1589 (Voglhuber 78/VIII)
Vs.: (Mzz Röschen)CAROLVS·D·G·ARCHIDVX·AVSTRIAE (ligiert)
das den Innenkreis oben unterbrechende Hüftbild n. r. wie Nr.4



Rs.: DVX·BVRGVNDIAE(ligiert) - STYRIAE(ligiert)·Z·(oder Mzz Röschen)Jahreszahl
der vielfeldige Wappenschild mit Erzherzogshut (daneben z. T. beidseits Mzz Röschen) und Vlieskette wie Nr.13a, ohne oder mit Innenkreis
Anm.: von 1586 auch als Abschlag auf klippenförmigem Schrötling



Nr.20b Taler aus Graz o.J. (1591/1595 posthum; Voglhuber 78/I)
wie Nr.20a, aber:
Rs.: (+)DVX·BVRGVND·IAE(ligiert)(oder DI·AE ligiert)STYRIAE(ligiert)·Z: (oder +)
der vielfeldige Wappenschild mit Erzherzogshut und Vlieskette wie Nr.13a, aber ohne Innenkreis



Nr.21 Taler aus Klagenfurt 1578, 1580-1585 (Voglhuber 80/I)
Vs.: (Mzz Röschen):CAROLVS·D·G·ARCHIDVX·AVSTRIAE (oder ligiert)·
Interpunktionsvarianten
das den Innenkreis oben unterbrechende Hüftbild n. r. wie Nr.4
Rs.: ET·CA - RINT - HI(oder TH-I)AE(oder ligiert)·Z - C: (oder ZC -)
Jahres(·)zahl(·) Interpunktionsvarianten
im Innenkreis die Wappenkombination wie Nr.9
Anm.: von 1580 auch als Abschlag auf klippenförmigem Schrötling



Nr.22 Taler aus Klagenfurt 1586-1591(posthum) (Voghuber 80/II)
wie Nr.15, aber:
Rs.: ohne Mzz



Nr.23 Dukat aus Graz 1576, 1578, 1583, 1584
Vs.: CAROLVS·D(E-I)· - Mzz(Blattkreuz oder + oder *) - G·ARCHIDV·X
der den Innenkreis oben und unten unterbrechende, frontal stehende Erzherzog mit geschultertem Zepter, die Hand am Schwertgriff
Rs.: AVSTRIAE(ligiert)·DVX·BVR·STY(R)·Z·(Jahres)zahl
Interpunktionsvarianten
der den Innenkreis mit dem Erzherzogshut oben unterbrechende Pantherschild

Anm.: Datierung nach der minderen Zahl; auch für die Jahre 1574, 1575, 1577, 1579 (möglicherweise Vielfachabschläge vom Talerstempel), 1580, 1581, 1582, 1585 wurde eine Dukatenprägung abgerechnet.



Nr.24a Dukat aus Graz 1588, 1590
Vs.: CAROLVS·D·G· - Mzz(*) - ARCHIDV·X
der den Innenkreis unterbrechende Erzherzog stützt die Linke in die Hüfte, das Schwert hängt quer nach hinten
Rs.: AVSTRI·DVX B - VR·STYRI·(Jahres)zahl
das den Innenkreis unterbrechende vielfeldige Wappen (Österreich, Kärnten / Krain, Görz; der steirische Panther im Mittelschild) mit Erzherzogshut und Vlieskette
Anm.: Datierung nach der minderen Zahl; auch für 1587 und 1589 wurde eine Dukatenprägung abgerechnet.



Nr.24b Dukat aus Graz o.J. (1591/1595 posthum)
wie Nr.24a, aber
Rs.: AVSTRI·DVX - BVR·STYRIAE(ligiert)·Z
Anm.: nach Probszt wurden davon etwas weniger als 4200 Stück geprägt.



Nr.25a Dukat aus Klagenfurt 1565-1570, 1572-1579
Vs.: CAROLVS·DEI·G·(oder Mzz Röschen) - (oder DEI: -) G·I·DVX·(oder - ·)
Interpunktionsvarianten
der den Innenkreis oben und unten unterbrechende, frontal stehende Erzherzog wie Nr.23
Rs.: AVSTRIAE(ligiert)·ET·CARINTHIAE(ligiert)·ZC·(Jahres)(-)zahl(·)
der mit dem Erzherzogshut den Innenkreis oben unterbrechende Kärntner Wappenschild

Anm.: ab 1574 Datierung nach der minderen Zahl; von 1576 auch Dickabschlag im Doppeldukatengewicht



Nr.25b Dukat aus Klagenfurt 1580-1585
wie Nr.25a, aber:
Vs.: CAROLVS·DEI· - G·(oder G·-·)·ARCHI·DVX·
Interpunktionsvarianten
der den Innenkreis unterbrechende Erzherzog wie Nr.24a
Anm.: Datierung nach der minderen Zahl



Nr.26 Dukat auch Klagenfurt 1586-1590, 1591(posthum), 1597 (posthum)
wie Nr.25b, aber:
Rs.: AVSTRI·ET·CAR - INTHIAE(ligiert)·ZC·(Jahres)zahl
der vielfeldige Wappenschild (Österreich, Steiermark / Krain, Görz; Kärnten als Mittelschild) mit Erzherzogshut und Vlieskette
Anm.: Datierung nach der minderen Zahl; von 1587 auch Dickabschlag im Doppeldukatengewicht; auch für 1593, 1594, 1595 wurde eine Dukatenprägung abgerechnet.



(Nr.27 Mehrfachdukat aus Klagenfurt 157Z)
Vs.: CAROLVS·D·G·ARCHI·DVX·AVSTR
das den Innenkreis oben unterbrechende Hüftbild, n. r.
Wie Nr.4
Rs.: ·ET Mzz(Ahorn?blatt auf Zweig) CARINTHIAE(ligiert)
MZZ ZC Mz Jahreszahl·
der den Innenkreis oben unterbrechende Kärntner Wappenschild
Anm.: Abschläge von diesem Stempel haben Gewichte von 8 oder 10 Dukaten; von Probszt als Prägemedaille oder Schaumünze bezeichnet⁶.

Anmerkungen:
* Fortsetzung der bisherigen Folgen zur österreichischen Münzprägung, unter Maximilian I. (mt 1/2009, S.140-146; 2/2009, S.142-145; 3/2009, S.148-155); unter Ferdinand I. (mt 5/2009, S.160-165; 6/2009, S.112-118; 1/2010, S.140-145; 2/2010, S.124-126; 3/2010, S.150-157); unter Maximilian II. (mt 5/2010, S.130-132); unter Rudolf II. (mt 6/2010, S.134-138); unter Matthias (mt 7-8/2010, S.128-132).
1) G. Probszt, Das Grazer Münzhaus 1573-1782, Num. Zeitschr.54, 1921, 19-53 (in gekürzter Fassung ist dieser Text auch in Probszts Beitrag: Münzstätte Graz, Historisches Jahrbuch der Stadt Graz 2, 169, 39-56 eingegangen); ders., Der Münzbetrieb in Innerösterreich von 1564 bis 1620, Num. Zeitschr.55, 1922, 17-88; ders., Innerösterreichs Münzpolitik von 1564 bis 1619, Num. Zeitschr. 57, 1924, 19-80; ders., Zur Geschichte der Kärntner Münzstätten seit Maximilian I., Carinthia I, 1927, 15-26.
2) Vgl. F. Wolf, Die steirischen Münzstätten und ihre Angestellten, Schild v. Steier Heft 4, Graz 1954.
3) Bei Probszt 1922, S.60.
4) Probszt 1922, 20ff.
5) G. Probszt, Posthume Prägungen Karls von Innerösterreich, Num. Zeitschr.54, 1921, 54-62. Das Anordnungsprinzip im Miller-Aichholz, das die undatierten Münzen immer an den Anfang einer Regierung stellt, erweckt einen falschen Anschein.
6) G. Probszt, Die geprägten Schaumünzen Innerösterreichs, Leipzig 1928, Nr.32.